



## Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	11.54	12.25	0.31
HW II	--	--	13.08
NW I	6.03	6.40	7.37
NW II	19.01	19.38	20.37

Quelle: BSH

## Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Freitag

1. Lkw kracht in Leitplanke – B 73 gesperrt
2. Zugausfälle zwischen Stade und Buxtehude
3. Fahrkartenaufomat in Agathenburg gesprengt
4. Sind Bäume wichtiger als Pendler?
5. Feuer zerstört Mercedes-Kombi in Haddorf

## Oberleitungsschaden

### S 3 fährt nach Gleissperrung wieder

**LANDKREIS.** Durch Schäden an der Oberleitung als Folge des Herbststurms „Sebastian“ stand auf der Bahnstrecke zwischen Buxtehude und Stade seit Donnerstag lediglich ein Gleis zur Verfügung. Diese Einschränkung führte zu Zugausfällen und massiven Verspätungen in beiden Richtungen und dauerte auch noch am Freitag an.

Während die Züge der Linie S 3 – wenn überhaupt – nur unregelmäßig verkehrten, hielt der Metronom anstelle der S-Bahn an allen Haltestellen zwischen Stade und Buxtehude. Zwischenzeitlich wurde ein Schienenersatzverkehr eingesetzt. Der technische Fehler konnte am Freitagnachmittag behoben werden. „Die Strecke ist wieder frei“, so Sprecher Christoph Dross. (hus)

## Tempo-Kontrolle

### Mobil kontrolliert wird heute in:

Ovelgönne und Neukloster. Sonntag: Barnkrug und Kraut-sand. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

## Hallo, wie geht's?



„Bin aufgeregt: Das Zauberflötengastspiel in Japan steht an, und momentan ist Taifunwarnung und es fliegen Raketen.“

Daniel Behle, gebürtiger Hamburger Tenor und wohnhaft in Basel.

# Die Abtrünnige ist jetzt Studentin

Elke Twesten begann gestern ein Studium an der Hochschule 21 in Buxtehude

Von Wolfgang Stephan

**BUXTEHUDE.** Eigentlich hätte sie ihr Studium ohne Aufsehen beginnen wollen. Als einfache Studentin in einem Master-Studiengang. Ohne Medien, ohne Publicity. Doch seit diesem 4. August 2017 ist nichts mehr so im Leben der Elke Twesten, wie es vorher war. Der Tag, an dem die 54-Jährige ihren Wechsel von den Grünen zur CDU bekannt gegeben hat. Der Tag, an dem das Land Niedersachsen in eine handfeste politische Krise stürzte. Ausgelöst von dieser jetzt neuen Studentin an der Hochschule 21 in Buxtehude.

Eigentlich sollte sie schon am Vormittag beim Empfang der neuen Studenten im Buxtehuder Stadthaus dabei sein. Wegen eines Trauerfalls in der Familie fehlte sie am Morgen, am Nachmittag zum Semesterbeginn saß sie pünktlich im Hörsaal. Als ganz normale Studentin, wie alle anderen auch. So hatte sie sich das gedacht. Aber Elke Twesten ist keine normale Studentin. Noch ist sie nämlich Abgeordnete im Niedersächsischen Landtag und die Politikerin, die die Regierung eines Landes ins Wanken gebracht hat. Eine, die „ihren inneren moralischen Kompass verloren habe“, so die SPD-Fraktionsvorsitzende Johanne Moder und laut Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) „einen Tiefpunkt der Demokratie“ bewirkt habe.

Wir sitzen in der Lobby im Hotel Navigare gleich neben der Hochschule. Elke Twesten, die Abtrünnige, die Verräterin der grünen Ideen. Oder Elke Twesten, die Politikerin, die doch nur ehrlich gegenüber sich selbst gewesen sei, weil andere ihre grünen Ideen verraten haben. Eine, die sich deswegen nichts vorzuwerfen habe.

Aber auch eine, die für sich selbst realisiert, dass die Ereignisse an und nach diesem denkwürdigen 4. August offenbar ziemlich aus dem Ruder gelaufen sind. Die

Vermutungen eines angeblichen unmoralischen Angebotes der CDU hat ihre Abkehr von den Grünen so aufregend werden lassen. Kolportiert haben das ihre ehemaligen Parteifreunde. Und weil sie auf Reporter-Nachfrage spontan gesagt hatte, dass sie sich vorstellen könne, auch als Bundes- oder Europaabgeordnete zu arbeiten, war die Vermutung vom Stimmenkauf und einem anrüchigen Geschäft in der Welt. Was wahr ist, weiß nur eine: Elke Twesten. „Dass ein Wechsel mit Ablösesummen einhergeht, gibt es nur im Fußball, nicht bei mir.“ Punkt, Ende, Aus. Ihre Affinität zur CDU sei ohnehin allen bekannt gewesen. Schwarz-Grün waren schon lange ihre favorisierten Koalitionfarben, sagt sie. Mehr nicht, zu diesem Thema.

Vertrauen, Respekt, Wertschätzung. Drei Begriffe, die Elke Twesten im Masterstudiengang für Führungskräfte in Buxtehude als wichtige Elemente im Umgang mit Mitarbeitern hören wird. Und genau diese Eigenschaften habe sie bei den Grünen immer mehr vermisst. Spätestens als ihr von den Grünen im Wahlkreis eine bisher landespolitisch vollkommen unerfahrene Frau als neue Landtagskandidatin vorgezogen wurde, war das „ein Affront sondergleichen“, sagt sie. Twesten: „Das hat mich schwer getroffen, ich habe sicherlich immer wieder unbequeme Positionen vertreten, aber ich habe für die Region auch immer überdurchschnittliche Wahlergebnisse erzielt.“ Immer nur im Mainstream schwimmen, sei nie ihr Ding gewesen. Natürlich sei sie enttäuscht gewesen, auf diese Art und Weise so abrupt das Ende der politischen Karriere präsentiert zu bekommen.

Die Suche nach Hintergründen: Elke Twesten sieht sich immer noch als Stimme der Menschen in ihrer Region, deren Probleme sie in der rot-grünen Landesregierung aber nicht entsprechend gewürdigt sah. Wie beispielsweise beim Thema Wolf, wo nach ihrer Ansicht die Ängste der Bevölkerung viel klarer im Mittelpunkt der Betrachtung stehen müssten, vor allem auch die der Vieh- und Weidetierhalter. Das gelte auch für „ihre“ Themen Deichbebauung und Weltkultur-

erbe im Alten Land, Fracking, Trinkwasserschutz oder die Entwicklung des Elbe Weser-Raums, für die sie gerne mehr Unterstützung gehabt hätte. Der Frust sei groß gewesen und nahezu folgerichtig für sie der Austritt aus der ungeliebten Fraktion. Hin zu den Christdemokraten. Ausgerechnet in die CDU. Ausgerechnet ein halbes Jahr vor den Landtagswahlen.

Natürlich war ihr bewusst, dass sie mit ihrem Austritt aus der Fraktion die Landesregierung in die Bredouille bringen werde. Doch der Paukenschlag, den sie selbst ausgelöst hatte, war größer als erwartet. „Ich hatte nicht damit gerechnet, dass die sozialen Medien so gnadenlos sein können“, sagt sie zum Vorwurf der Verräterin. Elke Twesten, die Abtrünnige. Es habe aber auch Zuspruch aus allen Lagern gegeben.

Andererseits stand die studierte Diplomfinanzwirtin und Bundesbeamtin beim Zoll für eine konsequente Frauenpolitik – ein nach wie vor lupenreines grünes Thema, für das sie sich nun auch in der CDU engagieren will. Dass sie sich vor ihrem Wechsel von den Grünen zur CDU als Landesbeauftragte für Frauen in Bremen beworben hatte, kam nach ihrem Paukenschlag im August an die Öffentlichkeit. „Die Aufgabe hätte sehr gut zu mir gepasst“, glaubt sie. Hätte.

Der Bruch mit den Grünen, oder wie das die Welt am Sonntag nannte, „die Geschichte einer enttäuschten Liebe“ ist aus der Sicht von Elke Twesten nachvollziehbar. Soweit schon. Aber hätte sie nach ihrer eigenen Argumentationskette nicht auch ihr Mandat abgeben müssen? Schließlich war sie über die Landesliste der Grünen ins Parlament gewählt worden. Die Verfassung mache keinen Unterschied zwischen Direkt- oder Listenwahl, nicht die Parteien seien die Repräsentanten des Volkes, sondern die gewählten Abgeordneten, sagt sie mit Blick ins Grundgesetz. Trotzdem, nennen ihre Kritiker das.

Dass ihre politische Laufbahn als Berufspolitikerin demnächst zu Ende sein wird, weiß sie. Ihre neue Partei wird es nicht wagen, sie für ein Parlament kandidieren zu lassen und auch ein Regie-



Vom Landtag in den Hörsaal der Hochschule 21: Elke Twesten. Foto Stephan

rungsamt in Hannover wäre ein nachträgliches Eingeständnis für das kolportierte unmoralische Angebot.

Was bleibt? „Ein ruhiges reines Gewissen“, sagt sie. Als Politikerin im Ehrenamt sitzt sie für die CDU im Kreistag in Rotenburg und im richtigen Leben beginnt die berufliche Neuorientierung mit dem berufsbegleitenden auf

vier Semester ausgelegten Master-Studiengang in Buxtehude. „Die Studiengebühren zahle ich aus eigener Tasche“, sagt sie, noch bevor die Frage gestellt ist.

In zwei Jahren hat Elke Twesten ihren „Master of Business Administration.“ Vertrauen, Respekt, Wertschätzung. Sie wird sich bestätigt fühlen. Andere auch.

## Sparkasse schließt die Torfweg-Filiale

Standort wird zum SB-Servicecenter ohne Personal – Erste Proteste haben sich schon angekündigt

Von Wolfgang Stephan

**BUXTEHUDE.** Jetzt erwischt es auch die Kunden der Sparkasse Harburg-Buxtehude im Süden der Stadt: Die Filiale Torfweg wird zum 1. Februar in einen SB-Standort verwandelt – ohne Personal. Die klassische Filiale wird damit geschlossen. Verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung und die Zinspolitik der Zentralbank werden als Gründe für die Schließung genannt.

Schon gestern Morgen gab es die ersten Aufregungen im Süden, als bekannt wurde, dass die Filiale geschlossen wird. Kunden wollen schnellstmöglich eine Unterschriftensammlung initiieren, um die Filiale zu retten.

Andreas Sommer, demnächst Vorstandschef der Sparkasse, zeigte gestern gegenüber dem TAGEBLATT Verständnis für die Reaktion, wenngleich er die Entscheidung als unumstößlich betrachtet. „Das Kundenverhalten hat sich in den letzten Jahren bedingt durch den technischen Fortschritt tiefgreifend gewandelt. Online-Banking, Selbstbedienungsgeschäfte haben sich etabliert und werden von unseren Kunden immer stärker genutzt“, sagt Andreas Sommer.

Im Klartext heißt das: Immer weniger Kunden kommen in die Filiale. Nach der Statistik der Sparkasse kommt ein Kunde nur

noch einmal im Jahr in die Filiale. Sommer: „Wir sind uns bewusst, dass dies Durchschnittswerte sind und der eine mehr und der andere weniger kommt.“ Der Trend sei aber seit Jahren deutlich: „Kunden nutzen immer stärker andere Kanäle. Gerade Standard-Dienstleistungen werden zu Hause vom Computer aus erledigt“, sagt Sommer.

Die Sparkasse verweist zudem auf die Digitalisierung: In den vergangenen Monaten seien die Funktionen ihrer Internet-Filiale umfassend erweitert worden. Auch über die Sparkassen-App bietet das Institut einen weiteren Zugangskanal rund um die Uhr an. Telefonisch ist die S-Online-Filiale der Sparkasse montags bis

sonnabends von 8 bis 22 Uhr erreichbar.

Dass auch die europäische Zinspolitik für die Einschränkungen im Filialnetz verantwortlich ist, sei keine Frage. Sommer: „In Zeiten verbesserter Einnahmesituationen lassen sich unrentable Filialen eher aufrecht erhalten, als in Zeiten rückgehender Umsätze.“

Deswegen reagiert die Sparkasse in zwei Richtungen: Einerseits werden Filialen zu Beratungszentren ausgebaut und andere Filialen zu sogenannten SB-Servicecentern umgebaut.

Insgesamt sind in der Region fünf Standorte betroffen, in Buxtehude die Filiale am Torfweg. Die flächendeckende kostenlose

Bargeldversorgung der Sparkassenkunden bleibe sichergestellt. In Altkloster und der Bahnhofstraße sind weiterhin klassische Sparkassen-Geschäftsstellen mit dem ausgebauten Beratungsangebot, bei Stackmann, in Heden-dorf und am Torfweg die SB-Standorte.

Andreas Sommer ist sich nach eigenen Angaben bewusst, dass einige Kunden den Einschnitt als schmerzlich empfinden. Diesen Kundenkreis will die Sparkasse ab sofort gezielt ansprechen und Hilfe zur Nutzung der Geldautomaten und Überweisungsterminals geben. Er selbst stehe auch jederzeit als Gesprächspartner zur Verfügung – wenn er eingeladen werde.



Bald eine Filiale ohne Personal: der Standort der Sparkasse Harburg-Buxtehude am Torfweg.

Foto Wisser

## Lions Club

### Neuer Präsident verkauft Lose

**BUXTEHUDE.** Der Vorstand wird jedes Jahr teilweise neu besetzt, der Lions Präsident ist turnusmäßig nur ein Jahr im Amt und wechselt immer im Juli eines jeden Jahres. Seit dem 1. Juli ist der Buxtehuder Rechtsanwalt und Notar Henning Karow neuer Lions Präsident des Buxtehuder Clubs.

Neben den regelmäßig wiederkehrenden gemeinnützigen Aktivitäten, dazu zählen auch die Lions Tombola, der Lions Adventskalender, der Lions Frühschoppen in Beckdorf und das Lions Entenrennen, wird Henning Karow mit den Clubmitgliedern das 40-jährige Bestehen des Lions Clubs Buxtehude (Gründungsdatum ist der 18. April 1978) mit verschiedenen Aktionen feierlich begehen.

Die nächste Aktivität der Lions Buxtehude findet schon am Sonnabend, 16. September, statt. Clubmitglieder werden dieses Jahr zum ersten Mal am „Tag der Vereine“, ab 11 Uhr, auf dem Schafmarktplatz in Altkloster fast 3000 Lose für den guten Zweck verkaufen. Beim Spendezweck steht die Kinder- und Jugendarbeit in Altkloster an erster Stelle, erklärt Jan Kurzer, Pressebeauftragter des LC Buxtehude. (ff)